

wohnzeit

Kindheitserinnerungen

Inka Bause hat in einer
LWB Wohnung gelebt

Wechsel an der Spitze

Neue Geschäftsführung
nimmt ihre Arbeit auf

Lebendige Wände

Die Fassaden werden grün

Zuhause in Leipzig

lwb

INHALT



Hilfe für Ukrainer

Die LWB unterstützt die Stadt bei der Unterbringung von Geflüchteten

Aktuelle Pflanzaktion

Auch in diesem Jahr wird es wieder bunt in den Quartieren



Neue Museumsserie

Von klein bis groß – einige der Leipziger Museen vorgestellt

Notiert & Nachgefragt

LWB Doppelspitze ist komplett **4**
Lebendige Wände: Jetzt wird gepflanzt **5**

Top-Thema

Die LWB hilft ukrainischen Flüchtlingen **6/7**

Wohnen & Wohlfühlen

Drei Fertigstellungen und acht neue Projekte **8/9**
Häuser und Mieter als Plakat-Stars **10**
Alle Infos zur Legionellenprüfung **11**
Die Poserstraße ist wieder schick **12/13**
Pflanzaktion der LWB **14/15**
Die Inka aus der Straße des 18. Oktober **16/17**

Entdecken & Erleben

Neue Küche für die LWB Patenschule **18/19**
Die neue Museumsserie: Von Monster-Monument bis Wusel-Winzlinge **20/21**
Naunhofer Seen: Drei auf einen Streich **22/23**

Tipps & Trends

Hochhäuser – Die Riesen mit der tollen Aussicht **24/25**
Pflanzen vorziehen – leicht gemacht **26**
Die LWB feiert ihre langjährigen Mieter **27**
Viel Freiraum für die neue Kita Hafenstraße **28**

Grübeln & Gewinnen

Die geschätzte LWB **29**
Verlosungen **29**

Mieten & Mehr

Die LWB Serviceseite **30**

Gewinnspiele. Die Teilnahme ist freiwillig. Name, Anschrift und ggf. das zum Spiel gehörende Stich-/Lösungswort sind anzugeben. Gewinner werden ausgelost und in der nächsten „wohnzeit“ namentlich genannt. Gewinne werden zugeschickt. Ist die Zustellung unmöglich, verfällt der Anspruch. Persönliche Daten (Name, Anschrift, E-Mail) werden nur zur Mitteilung/Übersendung des Gewinns verwendet. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die „wohnzeit“ im Internet

www.lwb.de/unternehmen/presse/wohnzeit



Liebe Mieterinnen und Mieter,

mehr als zwei Corona-Jahre liegen hinter uns. Eine Zeit, die sich die meisten so nie hätten vorstellen können und die uns immer wieder vor Augen geführt hat, wie wichtig uns das Zusammensein mit anderen Menschen ist und wie sehr wir unsere Freiheit brauchen. Jetzt wird es mit Macht Frühling und die Zeichen stehen gut für eine Entspannung der Pandemielage. Eigentlich ein Grund für Freude und Optimismus. Eigentlich, denn der Krieg in der Ukraine hat uns in eine neue Schockstarre versetzt. Seit dem Morgen des 24. Februar 2022 ist vieles nicht mehr so wie es war. Ein friedliches Europa gibt es seit diesem trüben Februartag nicht mehr. Putin führt Krieg und stürzt Hunderttausende ins Elend, zwingt Menschen zur Flucht. Wahnsinn und Barbarei im 21. Jahrhundert.

Deutschland wird ebenso wie andere Staaten gefordert sein, Menschen in Not aufzunehmen, sie zu schützen und ihnen wenigstens vorübergehend ein Zuhause zu geben. Auch die LWB wird alles in ihrer Macht Stehende tun, um zu helfen. Wir unterstützen die Stadt Leipzig, Lösungen für die Geflüchteten zu finden und ich bin mir sicher, dass die Menschen aus der Ukraine sich auch Ihrer Solidarität sicher sein können.

Ich wünsche Ihnen trotz der derzeitigen Umstände beim Lesen der „wohnzeit“ viele interessante Entdeckungen, Spaß beim Rätseln und vielleicht die eine oder andere Inspiration.

Ihre Samira Sachse
Pressesprecherin der LWB

Impressum

Herausgeber.
Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB),
Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig

Redaktion. Samira Sachse (SH) (V.i.S.d.P.),
LWB Unternehmenskommunikation,
Linda Polenz (LP), Marlis Heinz (MHZ)
TELEFON. 0341 9922-2111 FAX. 0341 9922-2009
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de
REDAKTIONSSCHLUSS. 28.03.2022

TITELFOTO. Alexander Stingl/PR
RÜCKSEITE. Pixel-Shot/shutterstock
AUFLAGE. 37.000
ERSCHEINUNGSWEISE. quartalsweise
PAPIER. Amber Graphic, ausgezeichnet mit PEFC™
und FSC® Zertifikat
AKZIDENZ. Ronny Rozum, rozum.de
DRUCK. Druckerei Vettters GmbH & Co. KG
VERTRIEB. Betrieb LWB Hausmeisterservice

Anzeigen. LWB Unternehmenskommunikation,
Sandy Ruhland TELEFON. 0341 9922-2111
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 14. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos sowie für Anzeigeninhalte wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

[www.facebook.com/
LWB.ZuhauseInLeipzig](https://www.facebook.com/LWB.ZuhauseInLeipzig) [www.instagram.com/
LWB.ZuhauseInLeipzig](https://www.instagram.com/LWB.ZuhauseInLeipzig)

Zuschuss für Umbau

Zuhause älter werden und selbstbestimmt leben: Für die Mehrheit ist dies ein Herzenswunsch. „Manchmal genügen bereits kleine Verbesserungen in der eigenen Wohnung. Wir beraten unsere Mieter gerne darüber, wie der Wohnraum entsprechend angepasst werden kann“, erklärt Jana Schreiner, Seniorenbeauftragte des LWB Sozialmanagements. Für Umbauten beispielsweise gibt es sogar Fördermittel des Freistaates Sachsen und gegebenenfalls zusätzlich der Stadt Leipzig. In diesem Zusammenhang verweist Schreiner auf die seit Mitte 2021 geltenden, höheren Einkommensgrenzen: „Jetzt können noch mehr Menschen von den Zuschüssen profitieren“.

Laut dem Leipziger Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung werden Maßnahmen gefördert, „die dazu beitragen, dass Menschen mit entsprechenden Einschränkungen mehr Mobilität und Eigenständigkeit in ihrem Zuhause erlangen. Das könne zum Beispiel sein: die Anpassung von Toiletten oder Duschen, der Einbau einer geeigneten Badewanne oder der Einbau eines Treppenlifts. Für Rollstuhlfahrer werden alle Maßnahmen gefördert, die für Barrierefreiheit in ihren Wohnräumen sorgen.“

📍 Weitere Infos finden Sie unter: www.behindertenverband-leipzig.de, <https://www.leipzig.de/bauen-und-wohnen/stadterneuerung-in-leipzig/foerderprogramme/programm-zur-wohnraumanpassung> oder wenden Sie sich an jana.schreiner@lwb.de.

Doppelspitze ist komplett

Die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft hat mit Doreen Bockwitz seit März 2022 eine neue Geschäftsführerin Wohnungswirtschaft und Bau.

Die gebürtige Leipzigerin steuert gemeinsam mit Kai Tonne, der den Geschäftsbereich Finanzen und Vermögenssteuerung verantwortet, das kommunale Unternehmen. Doreen Bockwitz bringt fast zwei Jahrzehnte Erfahrung in der Immobilienbranche und im Baubereich sowie das Gespür für ein städtisches Unternehmen mit. Die diplomierte Wirtschaftsingenieurin/Bauingenieurin war vor ihrem Wechsel in die Privatwirtschaft mehrere Jahre in verschiedenen Funktionen für die LWB tätig. Sowohl Bockwitz als auch Tonne waren 2021 durch die Ratsversammlung und die LWB Gesellschafterin Stadt Leipzig als neue Geschäftsführung bestätigt worden. Tonne, der seit fast 15 Jahren in der LWB tätig ist, trat sein Amt bereits zu Jahresbeginn an. Doreen Bockwitz übernimmt den Staffstab von Klaus Hochtritt, der sich nach fast 36 Jahren im Unternehmen in den Ruhestand verabschiedet hat. Hochtritt hatte seit April 2021 gemeinsam mit Kai Tonne die LWB interimsmäßig geführt. Bockwitz und

Tonne werden das Unternehmen zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Kurs halten und mit Blick auf die Zukunftsherausforderungen gut aufstellen. „Die LWB ist nicht nur der größte Vermieter und einer der größten Investoren im Immobiliensektor in Leipzig, die LWB ist auch eine kommunale Gesellschaft. Daraus leitet sich unsere große Verantwortung für die Stadt, ihre Bürger und natürlich unsere Mieter ab“, so Geschäftsführerin Bockwitz. „Wir engagieren uns für bezahlbares Wohnen und für eine klimagerechte, sozial ausgewogene Entwicklung unserer Quartiere. Die LWB ist mehr als Wohnen“, betont Geschäftsführer Tonne. „Die LWB ist für uns ein zuverlässiger und engagierter Partner bei Themen der Stadtentwicklung und Wohnungswirtschaft sowie für das Erreichen der Klimaziele“, so Thomas Dienberg, Vorsitzender des Aufsichtsrates der LWB. Als wirtschaftlich und finanziell stabiles Unternehmen sei die LWB hervorragend für die künftigen Aufgaben gerüstet. SH/PM

.....
Doreen Bockwitz und Kai Tonne bilden die neue Geschäftsführung der LWB.



FOTOS // SEITE 4: ANJA JUNGNIKKEL // SEITE 5: BERTRAM KOBER/PUNCTUM / UTA SCHOLL/SHUTTERSTOCK



Blick auf die vier baugleichen großen Plattenbauten in der Straße des 18. Oktober. Hier startet das Pilotprojekt für lebendige Wände. Insgesamt wurden vier Giebfassaden ausgewählt. Auch Clematis (kl. Foto) soll sich an den Rankgittern nach oben arbeiten.

Lebendige Wände: Jetzt wird gepflanzt

Die ersten Pflanzen sind gewählt, die Rankgitter bestellt: Im Mai kann mit der Bepflanzung der Giebelwände von vier großen LWB Häusern begonnen werden. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig.

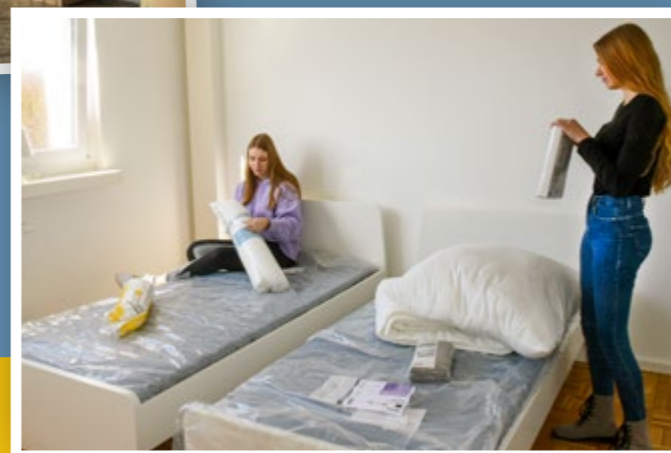


Im vergangenen Herbst wurde das durch den Freistaat Sachsen geförderte Modellvorhaben aus der Taufe gehoben. Jetzt läuft der Countdown für den Start: „Wir hoffen, dass wir im Mai 2022 offiziell mit einer Pflanzaktion starten können“, sagt Bernd Plaul. Er ist Leiter der LWB Geschäftsstelle Mitte 2, zu der auch die vier Modellprojekt-Häuser in der Straße des 18. Oktober gehören. Für die geplanten Begrünungen seien sowohl von den UFZ-

Wissenschaftlern als auch von der LWB umfangreiche Vorarbeiten erforderlich gewesen. Plaul: „Ziel des Vorhabens ist es schließlich, nicht einfach nur die Wände zu begrünen. Vielmehr sollen Erkenntnisse gewonnen werden zum Beispiel über die klimatischen Auswirkungen von lebendigen Fassaden, über die Wünsche der Bewohner und deren Beteiligung oder auch über die geeignetste Pflanzenvielfalt.“ Laut Plaul ist unter anderem vorgesehen, dass

mit spezieller Messtechnik eine Fülle von Daten durch die UFZ Experten gesammelt wird. Bis 2034 sollen die Wände Informationen liefern. „Wir hoffen, dass wir auf dieser Basis zum einen noch viel mehr Fassaden nachhaltig bepflanzen können und sich viele Nachahmer unter privaten und genossenschaftlichen Vermietern finden.“ „Die LWB verfügt bereits heute über eine ansehnliche Grünfläche an ihren Hauswänden. Insgesamt gibt es weit mehr als 12.000 Quadratmeter solcher vertikaler Gärten bei der LWB“, berichtet Alexander Pank, kaufmännischer Leiter des LWB Hausmeisterbetriebes.

Schon vor Jahren hat die LWB begonnen, mit speziellen Projekten die Artenvielfalt zu fördern und Klimaschutzprojekte voranzutreiben. Das Anlegen von Blühwiesen und Aufstellen großer Insektenhotels sowie Igelquartiere gehören dazu. Plaul: „Auch in diesem Zusammenhang spielt die Wohnanlage in der Straße des 18. Oktober eine besondere Rolle. Hier haben wir die ersten Blühinseln, -streifen und -wiesen angelegt. Und auch deren Fläche wächst.“ S. SACHSE



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LWB haben 750 kleine und große Pakete in die ersten 15 von insgesamt 50 bereitgestellten LWB Wohnungen gebracht und mit dem Notwendigsten ausgestattet, damit für die Flüchtlinge aus der Ukraine der Start in Leipzig leichter fällt.

Die LWB hilft ukrainischen Flüchtlingen

Seit dem 24. Februar ist Krieg in der Ukraine. Seitdem flüchten die Menschen aus den Kriegsgebieten – auch nach Deutschland und Leipzig. Die LWB unterstützt das Leipziger Sozialamt bei der Unterbringung der Geflüchteten. Das Unternehmen stellt Wohnungen zur Verfügung und richtet einen Teil davon auch ein.

Jeden Tag kommen mehr und mehr Menschen in Leipzig an. Sie werden in einer zentralen Unterkunft auf der Messe, aber auch in dezentralen Wohnungen untergebracht. Die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB) hat dafür zunächst 50 Wohnungen zur Verfügung gestellt – zum Teil auch mit dem Notwendigsten ausgestattet.

Etwa 750 Pakete

Dafür haben sehr viele LWB Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Azubis mehrere Tage gewerkelt und gebaut, etwa

750 kleine und große Pakete mussten ausgepackt und auf die ersten 15 Wohnungen verteilt werden. Fünf LKW haben die Tische, Betten, Schränke, Teller, Besteck und sonstigen Ausstattungsgegenstände angeliefert.

Branddirektion hilft

„Es war für uns keine Frage, in dieser Situation zu helfen“, erklärt Marcus Hahn, Bereichsleiter Hausbewirtschaftung und Prokurist bei der LWB. „Genau wie alle anderen Helfenden stellen wir uns dieser enormen Herausforderung gemeinsam mit

FOTO // SEITEN 6 + 7: ALEXANDER PANK / WALTRAUD GRUBITZSCH

der Stadt.“ Dabei stellt die LWB die Wohnungen dem Sozialamt zur Verfügung, das wiederum über die Belegung entscheidet. Bei der Ausstattung der Wohnungen hat unter anderem die Branddirektion Leipzig mit Betten, Matratzen und Bettzeug geholfen. „Es ist toll, wie alle Hand in Hand arbeiten, um diesen Kraftakt zu bewältigen“, so Hahn. „Sowohl bei der LWB als auch außerhalb.“

Überraschung für die Kleinen

Für die Kinder der ukrainischen Flüchtlinge, die in den LWB Wohnungen untergebracht

werden, hat sich das Unternehmen eine ganz besondere Überraschung einfallen lassen: Kleine Spiele, Malzeug und ein Kuschelteddy sollen das Ankommen im fremden Land und der fremden Stadt erleichtern. Mittlerweile werden die ukrainischen Kinder bereits zu einem großen Teil in Kitas und Schulen betreut und unterrichtet. Die Stadt Leipzig hat für die Ukraine-Hilfe eine eigene Webseite eingerichtet. Dort können Freiwillige beispielsweise Transportfahrten übernehmen, ihre sonstige Hilfe anbieten oder sich bereit erklären, ein Haustier aufzunehmen. Denn: Viele ukrai-

nische Familien lassen ihre Vierbeiner nicht im Kriegsgebiet zurück, sondern flüchten mit den Tieren. In der Erstaufnahmeeinrichtung auf der Messe sind Tiere allerdings nicht gestattet.

Mieter können Geflüchtete aufnehmen

Übrigens: LWB Mietern, die ukrainische Flüchtlinge bei sich aufnehmen möchten, werden seitens des Unternehmens keine Steine in den Weg gelegt. Allerdings muss dieser Wunsch bei den Mieterbetreuern oder der Geschäftsstelle angemeldet werden.

LINDA POLENZ



Im Sommer geht es mit den Ausschreibungen für den Neubau an der Robert-Schumann-Straße, nicht weit vom Hauptbahnhof, los.

Drei Fertigstellungen und acht neue Projekte

Die LWB setzt ihren Wachstumskurs fort. Aktuell werden acht Neubauvorhaben mit mehr als 800 Wohnungen vorbereitet. Für einen Teil davon soll der Bau bereits 2022 starten. Parallel läuft der Countdown für die Fertigstellung der nächsten drei neuen Quartiere mit 424 geförderten Wohnungen und zwei Kindertagesstätten.

Die LWB bleibt im Investitionsmodus. Nachdem die ersten 353 Wohnungen und eine Kita im vergangenen Jahr von den neuen Mietern bezogen wurden, läuft derzeit der Countdown für die vorfristige Fertigstellung von 424 geförderten Wohnungen und zwei Kindertagesstätten in der Hafestraße, der Landsberger Straße und

der Saalfelder Straße. In wenigen Wochen sollen die ersten Umzugsfahrzeuge rollen. Parallel zu den aktuell laufenden Projekten haben zum Jahreswechsel die Ausschreibungen der Bauleistungen (Generalunternehmer) für die dritte LWB Neubau-Tranche begonnen. Nach den Projekten Gaußstraße und Mockauer Straße folgte im Februar 2022 die Shakespearestraße. Im Sommer könnte die Ausschreibung für die geplante Wohnanlage in der Robert-Schumann-Straße dran sein. Insgesamt geht es bei diesen vier Vorhaben um 375 Wohnungen.

Vier weitere Neubauten in Planung

In der Pipeline befinden sich darüber hinaus noch vier weitere Neubauprojekte mit voraussichtlich mehr als 430 Wohnungen. Im vorigen Jahr haben dafür vier Architekturwettbewerbe mit den LWB Rahmenvertragspartnern stattgefunden.

„Bei der Bewertung der Entwürfe spielen neben baulichen Anforderungen auch

der Umweltschutz und die nachhaltige Quartiersentwicklung eine Rolle“, erklärt Thomas Dienberg. Der LWB Aufsichtsratsvorsitzende und Baubürgermeister von Leipzig gehört zu den Juroren der Wettbewerbe. Er betont die vielfältigen Ansprüche an das Wohnen der Zukunft: „Die Wettbewerbe sind ein Weg, rechtzeitig die Weichen für das Erreichen der Klimaziele, für gerechte und moderne Wohnkonzepte zu stellen und städtebauliche Ziele umzusetzen.“

Bei den vier Architekturwettbewerben standen Grundstücke in der Samuel-Lampel-Straße, der Wunderlichstraße, der Johannisallee und der Meißner Straße im Fokus. Vorgesehen ist ein breiter Mix an Wohnungen für Ein- bis Sechsen-Haushalte. Der Großteil davon soll im Rahmen des Programms gebundener Mietwohnraum gefördert werden und damit für Menschen mit kleinerem Einkommen reserviert sein. Anspruch der LWB beim Neubau ist es, bereits bestehende



Für das Neubau-Projekt in der Gaußstraße stehen die Ausschreibungen für die Bauleistungen kurz vor dem Abschluss.

Quartiere sinnvoll durch besonders nachgefragte Wohnungsgrößen oder barrierefreie Wohnungen zu ergänzen.

Bei allen Neubauvorhaben, die ab diesem Jahr gestartet werden sollen, sind eine ganze Reihe unterschiedlicher Maßnahmen zur Einsparung von CO₂-Emissionen und für mehr Biodiversität geplant. Das reicht von zukunftsträchtigen Verkehrs- und Parkkonzepten über das Anlegen von Mietergärten und Blühwiesen bis hin zur Nutzung regenerativer Energien und einer energieeffizienten Bauweise.

Die LWB steht für bezahlbares Wohnen. Zugleich strebt das Unternehmen eine

gute Balance aus klimafreundlichen und wirtschaftlich nachhaltigen Lösungen an. Die LWB plant allein in diesem Jahr Investitionen in Höhe von 134 Millionen Euro. Das Gros des Geldes wird in Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Bestandsgebäude fließen. Der Neubausektor wird 2022 von Fertigstellungen, weiteren Baustarts und Bauvorbereitungsleistungen geprägt sein.

Plattenbausanierungen im Fokus

Schwerpunkte im Sanierungssektor sind neben dem Großprojekt Gerberstraße in der Innenstadt die Plattenbausanierungen

in Grünau, Paunsdorf, Schönefeld. Dort werden komplexe Sanierungsmaßnahmen fortgesetzt. Dazu gehört auch der Anbau weiterer Balkone. „Dass wir trotz Corona-Maßnahmen und Verknappung von Bauleistungen bei allen Vorhaben im Zeitplan liegen, ist eine hervorragende Teamleistung aller direkt und indirekt am Projekt Beteiligten. Die Ergebnisse sind zugleich Beleg für die gute Zusammenarbeit mit unseren Auftragnehmern“, sagt Klaus Hochtritt, der bis Ende Februar als Interimgeschäftsführer an der Spitze des LWB Geschäftsbereiches Wohnungswirtschaft und Bau stand. SAMIRA SACHSE



Auch in der Shakespeare-Straße plant die LWB einen Neubau. Die Ausschreibungen dafür laufen gerade.

Häuser und Mieter als Plakat-Stars

Für die neuen LWB Werbeplakate standen Häuser und Mieter vor der Kamera. Mit der Aktion, die es auch im Netz gibt, wird gezeigt, dass die LWB für mehr als Wohnen steht.

Die größte Plane (großes Foto) misst 19 mal 26 Meter und befindet sich am Baugerüst in der Gerberstraße, die kleinsten Exemplare sind nur wenige Quadratzentimeter groß und auf den Social Media Kanälen Facebook und Instagram unter #LWB.ZuhauseinLeipzig zu finden.

Unter dem Titel „Mehr als Wohnen“ wird zum Beispiel zum Kasperle-Theater in eine durch die LWB gebaute Kita eingeladen. Und das Thema „Miteinander wohnen“ wurde im Treppenhaus der Wohnanlage am Roßplatz fotografiert. „Beste Wohnaussichten“ hat das Wintergartenhochhaus „geliefert“ und fürs „Wohnen mit Sonne“ ist der Fotograf aufs Dach der Windmühlenstraße gestiegen. Darüber hinaus gibt es noch eine ganze Reihe weiterer Motive.

SH



Die Mieter und Häuser der LWB sind auf Großflächenplakaten überall in der Stadt zu sehen. Besonders eindrucksvoll ist die Riesenplane am Baugerüst in der Gerberstraße (oben, Mitte unten). Mit 19 mal 26 Metern hängt dort eines der größten Werbeplakate, das die LWB jemals bedruckt und aufgehängt hat.



Mehr als 25 Meter lang: Die neue LWB Straßenbahn fährt seit kurzem durch Leipzig. Sechs Werbemotive zeigen, dass der Leipziger Vermieter für mehr als Wohnen steht. Welche Strecke der Niederflurwagen bedient, wird täglich neu entschieden.

Zuhause in Leipzig auch unterwegs

Na?! Schon entdeckt?! Die LWB ist mit einer neuen Straßenbahn on tour. Sie erstrahlt im aktuellen Werbedesign und ist auf verschiedenen Strecken unterwegs in Leipzig.

Mehr als 25 Meter ist die Linienbahn der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) lang. Und sie zeigt sechs der LWB Plakatmotive. Dafür mussten riesige Folien gedruckt und geklebt werden. Zwei Tage waren die Dienstleister damit beschäftigt, nun rollt die LWB Straßenbahn seit kurzem durch Leipzig. Dabei werde täglich neu entschieden, welche Strecke der Niederflurwagen aus dem Jahr 1997 bedient, wie LVB-Sprecher Marc Backhaus erklärt.

LP

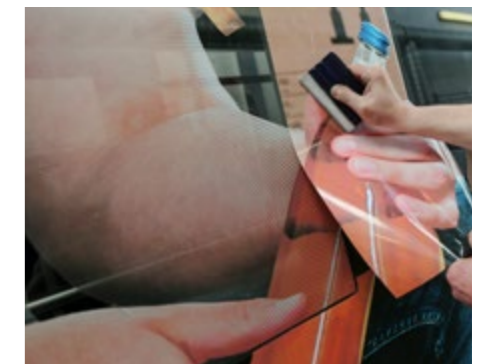
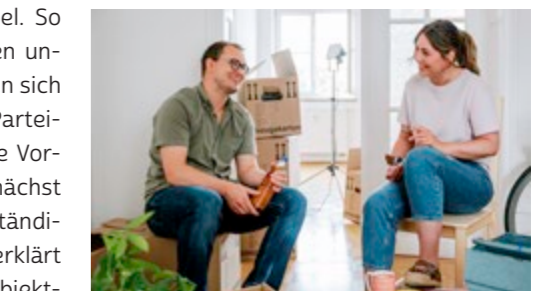


FOTO // SEITE 10: WALTRAUD GRUBITZSCH / ANJA JUNGNIKKEL // SEITE 11: ANJA JUNGNIKKEL / DANIEL KÖHLER

Per Tausch zur passenden Wohnung – bei der LWB ist's möglich

Der eine will sich verkleinern, weil die Kinder aus dem Haus sind. Andere suchen ein größeres Zuhause für die wachsende Familie. Für alle LWB Mieter, denen ihre Wohnung nicht mehr passt, gibt es ab sofort auch die Möglichkeit, per Tausch zum maßgeschneiderten Zuhause zu gelangen. Dabei bleiben die Kaltmieten der jeweiligen Tauschwohnungen unverändert. Trotzdem gibt es einige Voraussetzungen

gen für einen erfolgreichen Wechsel. So brauchen beide Tauschpartner einen ungekündigten Mietvertrag, sie müssen sich bereits gefunden haben und beide Parteien bei der LWB wohnen. „Wenn alle Voraussetzungen gegeben sind, ist zunächst eine Information an die jeweils zuständigen Mieterbetreuer erforderlich“, erklärt Andreas Lüdert, Abteilungsleiter Objektmanagement. „Sie prüfen dann das Anliegen und helfen bei der Abwicklung.“



Per Tausch zur neuen Wohnung?! Bei der LWB ist das nun möglich.

Die Poserstraße ist wieder schick

Neue Fassaden und zum Teil neue Balkone: Die LWB Wohnhäuser in der Poserstraße in Schönefeld sind wieder schick. Nun sind Sanierungen in weiteren Straßenzügen geplant.



Schicke Fassaden und neue Balkone: Die Sanierung in der Poserstraße ist nun abgeschlossen. Etwa neun Monate haben die Baumaßnahmen gedauert. Doch damit nicht genug: In Schönefeld sind in diesem Jahr weitere Sanierungen geplant.

Etwa zehn Monate hat es gedauert, seit Ende des Jahres sind die Baufahrzeuge aus der Poser-/Schwantestraße verschwunden. „Im Frühjahr werden wir noch den Wohnhof durch Neubepflanzungen und die Schaffung von Sitzgelegenheiten weiter verschönern“ erklärt Kathrin Härtle, Leiterin der Geschäftsstelle Ost. Konkret sind an den Plattenbauten der Poserstraße 57 bis 87 die Fassaden, Balkone und Treppenhäuser saniert worden. Dort, wo es noch keine Balkone gab, kamen neue hinzu, auch an der Schwantestr. 2 bis 8 – insgesamt 115 Stück. In den fünfgeschossigen Häusern befinden sich 225 Ein- bis Vier-Raum-Wohnungen.

Doch die Poser-/Schwantestraße ist nicht das einzige Sanierungsprojekt der LWB in Schönefeld. In der Bästleinstraße 10 wird

gerade an der Fassade eines Hochhauses gearbeitet. „Ein ganz herzlicher Dank geht da an unsere Mieterinnen und Mieter, die uns dabei mit viel Verständnis und Geduld unterstützen“, so Härtle. Die Ostseite ist nun abgeschlossen, in diesem Jahr sind Süd- und Westfassade dran.

Parallel dazu laufen in diesem Jahr die Sanierungen in der Belterstraße 2 bis 16 und im Seipelweg 2-24. „Wie in der Poserstraße werden da Fassaden, Balkone und Treppenhäuser saniert und neue Balkone angebaut. Mit Fördermitteln der Stadt Leipzig wird in der Belterstraße 2 bis 16 zudem der Wohnhof neugestaltet“, sagt die Geschäftsstellenleiterin. Im Hofbereich seien viel Grün sowie Spiel- und Sitzgelegenheiten geplant. „Auch die Giebel sollen grün werden“, erklärt sie. Zwei Wände im

Südbereich seien dafür ausgesucht worden.

Über neue Balkone können sich in diesem Jahr auch die Mieterinnen und Mieter der Löbauer Straße 99 bis 105 freuen.

Weitere Sanierungen geplant

Im nächsten Jahr sollen die Sanierungen in der Shukowstraße 22 bis 40 und im Schulzeweg 3 bis 9 weitergehen. Zudem sind auch an den Wohnungen der Löbauer Straße 67 bis 81 und Julian-Marchlewski-Straße 4 bis 22 Balkonanbauten geplant.

Neben diesen komplexen Arbeiten wird die Neugestaltung weiterer Wohnhöfe und Außenanlagen vorbereitet. „So wird Schönefeld Stück für Stück immer schöner“, sagt die LWB Geschäftsstellenleiterin Ost.

LINDA POLENZ

Es wird bunt in den Quartieren

An die Pflanzen, fertig, los: Auch in diesem Frühjahr wird es in den LWB Quartieren wieder richtig bunt. Das Unternehmen lädt alle Mieterinnen und Mieter zu verschiedenen Pflanzaktionen ein.

Pünktlich zum Frühjahr bittet die LWB ihre Mieterinnen und Mieter zur Pflanzaktion. „Wir wollen damit unsere Quartiere bunt gestalten“, erklärt Bernd Plaul, Geschäftsstellenleiter und Verantwortlicher der Pflanzaktion. Zeitlich orientiert sich das Unternehmen dabei am Frühjahrsputz der Stadt Leipzig. „An einigen Stellen räumen wir neben dem Pflanzen auch ein bisschen auf“, so Plaul.

So wird beispielsweise in der Yorckstraße ein Keller entrümpelt, im Schönauer Ring steht eine Sperrmüllberäumung an, und in der Grassi- und der Telemannstraße werden alte Fahrräder entsorgt. In der Riebeckstraße soll dagegen der Containerplatz mit neuem Sichtschutz versehen werden und im Kolonnadenviertel sind Fledermausnistkästen geplant. In den Leutzscher Höfen werden die Sitzbänke und Sandkastenüberdachungen erneuert.

Über neue Pflanzen können sich fast alle teilnehmenden Quartiere freuen. Während in der Fritz-Hanschmann-Straße zum Beispiel eine Blühwiese neu angelegt wird, soll der Viertelsweg eine neue Hofbepflanzung bekommen. „Parallel läuft ja unser Blühwiesenkonzept“, so Plaul. Die bunten Flächen werden zusätzlich zu den neuen Pflanzungen nachgesät oder aufgearbeitet, wie er verrät.

„Wir als LWB würden uns sehr freuen, wenn die Mieterinnen und Mieter die Gelegenheit nutzen und uns bei den Aufräumarbeiten und Pflanzungen helfen“, erklärt Plaul. „Gemeinsam schaffen wir so viel mehr und am Ende können sich alle über ein schöneres Umfeld freuen.“ Wann genau in den einzelnen Quartieren Aktionen geplant sind, wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben. Übrigens: Wer mag, kann gern ein Foto seiner Pflanzung an die LWB schicken oder auf die Social-Media-Kanäle hochladen. LP



Auch in diesem Jahr findet eine LWB Pflanzaktion statt, los ging es am Servicekiosk in Reudnitz.



In diesem Jahr werden in ausgewählten LWB Wohnungen wieder Wasserproben zum Prüfen auf Legionellen entnommen.

Legionellenprüfung: Alle Infos dazu

Neun Jahre nach der erstmaligen Überprüfung werden in diesem Jahr die LWB Warmwasserversorgungsanlagen zum vierten Mal auf Legionellen untersucht. Für die „wohnzeit“ hat Stefan Hampe, Trinkwasserhygieniker bei der LWB, wichtige Informationen für Mieter zusammengefasst.

Aufgrund veränderter Empfehlungen des Umweltbundesamtes zur Trinkwasserverordnung hat sich erneut das Prozedere für die Durchführung der Legionellentests verändert. Es müssen in mehr Wohnungen als bei den bisherigen Untersuchungen Proben entnommen werden. Die LWB hat wie bereits bei den vorherigen Untersuchungen ein akkreditiertes Trinkwasserlabor mit dem Entnehmen der Proben und den Untersuchungen beauftragt.

Entnommen werden die Trinkwasserproben in ausgewählten Wohnungen an der Waschtischarmatur im Bad. Laut den Vorgaben des Umweltbundesamtes sind die Proben an den Enden der Versorgungsstränge, also in oberstegelegenen Wohnungen, zu entnehmen. Die Mieterinnen und Mieter werden rechtzeitig über die Termine, an denen die Proben durch die Labormitarbeiterinnen und -mitarbeiter entnommen werden, informiert. Falls das vorgeschlagene Datum nicht realisierbar sein sollte, sind unter den

jeweiligen Kontaktadressen Ausweichtermine zu vereinbaren. Wichtig ist darüber hinaus, dass sich bei der Probenentnahme kein abgestandenes Wasser in den Leitungen befindet. Empfohlen wird, falls nicht zu Tagesbeginn geduscht oder andersweitig Warmwasser verbraucht wird, dass alle Warmwasserentnahmestellen eine Minute lang voll geöffnet werden, insbesondere die Handbrause.

Die Legionellenuntersuchungen gehen auf eine Änderung der deutschen Trinkwasserverordnung zurück. Danach müssen seit 2013 zentrale Warmwasseranlagen in Wohngebäuden aller drei Jahre auf Legionellen untersucht werden. Bei den ersten drei „Runden“ waren das bei der LWB jeweils rund 650 Anlagen. In diesem Jahr sind es 740, was vor allem daraus resultiert, dass der LWB eine Reihe älterer städtischer Immobilien übertragen wurden. Bei den bisherigen Untersuchungen hatten die LWB Quartiere vergleichsweise gut abgeschnitten. Auch 2019 lag die Quote der

Grenzwertüberschreitungen – darunter auch geringe – leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Bei allen Überschreitungen wurden Maßnahmen zur Reduzierung der Legionellenkonzentration durchgeführt. Zudem werden alle Warmwasseranlagen durch Fachkräfte regelmäßig kontrolliert, gewartet und gereinigt.

Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien, die in Süßwasser vorkommen und die die Legionärskrankheit, eine Art Lungenentzündung, verursachen können. Nicht jeder Kontakt kann zu einer Infektion führen. Nur das Einatmen von Wassernebel, wie er speziell beim Duschen entsteht, kann krank machen.

Da sich Legionellen in stagnierendem Wasser besonders gut vermehren, raten Experten dringend zum regelmäßigen Gebrauch von Duschen und anderen Leitungsabschnitten. So können auch Bewohner mit einem entsprechenden Nutzerverhalten dazu beitragen, dass sich keine Legionellen entwickeln. SAMIRA SACHSE

FOTOS // SEITE 14: SANDY RUHLAND / LINDA POLENZ // SEITE 15: IGOR/ADOBESTOCK



Die Inka aus der Straße des 18. Oktober

Inka Bause hat als kleines Mädchen in der Straße des 18. Oktober 4a gewohnt. Für das MDR-Riverboat ist sie an den Ort ihrer Kindheit zurückgekehrt.

Inka Bause ist den meisten als Kupplerin der RTL-Show „Bauer sucht Frau“ bekannt. Ihre Kindheit hat sie in Leipzig verbracht – in einer Wohnung, die zum Bestand der LWB gehört. Für die „wohnzeit“ erinnert sie sich an die Zeit damals und gibt einen Ausblick auf kommende Projekte.

Frau Bause, was fällt Ihnen als Erstes beim Stichwort Leipzig ein?
INKA BAUSE Schöne Kindheit.

Sie haben als kleines Mädchen in der Straße des 18. Oktober gewohnt. Haben Sie gute Erinnerungen an Leipzig?

Nur die besten. Ich hatte eine wunderbare Kindheit. Eine schöne Neubauwohnung, super liebe Nachbarn. Familie Grossmann wurde für uns zu Familienmitgliedern und der Kontakt besteht bis heute. Aber auch Familie Knöfel und Thiele. Meine Kindergartenzeit. Wir hatten den schönsten Spielplatz der Welt auf dem Hof. Dort stand zum Beispiel ein Holzschiff zum Spielen.

Ihr Papa Arndt hatte eine Art Tonstudio im Keller? Wie kann man sich das vorstellen? Damals in den Siebzigerjahren gab es das noch nicht. Sein „Studio“ bestand aus

einem Klavier und einem Schreibtisch mit Notenpapier, Anspitzmaschine und unzähligen Bleistiften. Dann noch eine kleine Sitzecke.

Und Sie durften da die Bleistifte spitzen.
Ja, das habe ich zu gerne gemacht.

Durften Sie da auch Ihre ersten musikalischen Erfahrungen sammeln?

Dazu war ich wohl noch zu klein. Sicher hat mich indirekt natürlich das Klavierspiel meines Vaters und sein Umgang mit Musik und Künstlern bereits als kleines Kind geprägt.



Vor ihrem ehemaligen Wohnhaus in der Straße des 18. Oktober dreht Inka Bause mit dem MDR Riverboat.

FOTOS // SEITE 16 + 17: MARGARETHA OLSCHESKI/PR. / LINDA POLENZ

Wie war das Verhältnis zu den Nachbarn? Eine Nachbarin haben Sie ja bei Ihrem Besuch im Dezember getroffen.

Das Verhältnis war, soweit ich mich erinnern kann, toll. Alle kannten sich. Alle waren stolz, dort wohnen zu dürfen. Dadurch, dass das ein neuer Wohnkomplex war, zogen ja alle fast gleichzeitig ein. Da war die Stimmung gut und der Zusammenhalt besonders groß.

Hatten Sie Haustiere?

Ja. Einen Hamster.

Welche Projekte stehen bei Ihnen im Jahr 2022 ganz oben? Gibt es neue Formate oder Sendungen?

Mein größter Wunsch ist, endlich meine

Lebenslieder Tour spielen zu dürfen. Das ist so ein Herzensprojekt von mir. Es ist schade, da das ja parallel zur Albumveröffentlichung im vergangenen Jahr passieren sollte ...

Ich arbeite an einem eigenen Format, das ich selber produzieren werde. Außerdem gibt es da „meine“ Bauern, denen ich natürlich die Treue halten werde. Also – wieder viel Arbeit, die mir aber wieder viel Freude bereiten wird.

Wenn Sie heute so auf Leipzig blicken, mit welchen drei Worten würden Sie die Stadt beschreiben?

Ich als mittlerweile „Berlinerin“? Als: sauber, wunderschön und einladend.

DAS INTERVIEW FÜHRTE LINDA POLENZ



Immer gut gelaunt erlebt das Fernsehpublikum Inka Bause in verschiedenen Formaten. Als Kind hat sie ihrem Papa Arndt die Bleistifte im Keller des Wohnhauses in der Straße des 18. Oktober 4a gespitzt.

Zur Person Inka Bause

Inka Bause ist vielen aus der Serie „Bauer sucht Frau“ bekannt. Kaum einer weiß jedoch, dass sie einen Teil ihrer Kindheit in einer heutigen LWB Wohnung in der Straße des 18. Oktober verbracht hat.

Inka Bause wurde am 21. November 1968 in Leipzig geboren. Ihr Vater ist der DDR-Schlager- und Popkomponist Arndt Bause. Mitte der 1970er-Jahre zog die Familie nach Ost-Berlin, wo Inka Bause aufwuchs.

Im Jahr 1984 stellte sie in einer Silvester-show das erste Mal ihren Song „Spielverderber“ vor, der sie als Sängerin bekannt machte. Bis heute hat sie neun Alben veröffentlicht, zuletzt 2020 „Lebenslieder“.

Im Jahr 1988 begann Inka Bause als Moderatorin. Bekannt ist sie heute vor allem aus der Kuppelshow „Bauer sucht Frau“. Ab 2006 moderierte sie auch die Makler-Doku „Unser neues Zuhause“. Zudem saß sie 2015 gemeinsam mit Dieter Bohlen und Bruce Darnell in der Jury der Casting-Show „Das Supertalent“.

Auch ehrenamtlich engagiert sich Inka Bause in der Region: Seit 2005 ist sie Botschafterin für das Kinderhospiz Mitteldeutschland.

Anzeige

NEU und NICHT
nur für MUSIKFREUNDE

GROMKE MUSIKWELT

Riemannstr. 10 / Bayrischer Platz
auch per WhatsApp
+49 (0)341 2131491
suedvorstadt@gromke.de
www.gromke.de

GROMKE
HÖRZENTRUM

Gut hören und einander verstehen.

Hörtest-, Hörsysteme und Zubehör; Spezialisten für Hör-Implantate, Tinnitus, Gehörschutz und in-ear-monitoring; Abhol- und Bringservice für Reparaturen; Betreuung im Vor-Ort-Service



Alles ganz neu: Die Klasse 4a gehörte zu den ersten Erkundern der Küche in der Friedrich-Fröbel-Schule. Schulleiterin Kerstin Baron (Mitte) erklärt den Herd.

Neue Küche für die LWB Patenschule

Große Augen in der Friedrich-Fröbel-Schule in Grünau: Im Keller der Einrichtung, dort, wo mal der Werkenraum war, ist nun eine schicke, moderne Küche eingezogen. Sie wurde über die Ralf-Rangnick-Stiftung mit Sponsorengeldern der LWB realisiert.

Katrin und ihre Freunde Jake und Felix waren unter den Ersten, die die neue Küche bestaunen konnten. „Wir haben seit zwei Jahren einen riesigen Zuspruch beim Ganztagsangebot Kochen und Backen“, erklärt Schulleiterin Kerstin Baron. Zum Teil hätten sich 80 Kinder dafür angemeldet. „In Grundschulen ist allerdings, anders als in Oberschulen, keine Lehrküche vorgesehen“, so Baron. Zwar gebe es durch den Verein „Brotzeit“ eine Küche, die sei allerdings sehr klein.

„Ich habe dann nach Möglichkeiten gesucht, wie wir eine Küche bekommen“, erzählt die Schulleiterin. „Den Raum dafür hatten wir.“ Die Stadt habe schließlich zugesagt, die räumlichen Voraussetzungen zu schaffen. Blieben also die Kosten von etwa 16.800 Euro für die Küchenmöbel übrig. „Den über-

wiegenden Teil davon hat die Ralf-Rangnick-Stiftung übernommen“, so Baron. Etwa 9.000 Euro seien es konkret, den Rest spendeten Stadtteilläden und Fördervereine.

Gesunde Ernährung im Fokus

Der Kontakt zur Ralf-Rangnick-Stiftung startete mit dem Schuljahr 2019/20. Seitdem unterstützt die LWB über die Stiftung die Friedrich-Fröbel-Schule. Gleich zu Beginn gab es 10.000 Euro, um einen Schulgarten einzurichten. „Wir haben etwa die Hälfte genommen, um Hochbeete anzuschaffen“, erzählt Baron. Der zweite Teil sollte für Hühner ausgegeben werden, das sei allerdings schwierig gewesen. „Deshalb haben wir dieses Geld auch für die Küchenmöbel gespart“, erklärt die Schulleiterin. Die Kinder können nun an mehreren Herd-

platten und zwei Backöfen ihre Ideen ausprobieren. Praktisch: Das Obst und Gemüse aus dem Schulgarten soll auch gleich in der Küche verarbeitet werden. „Wir haben viele Kinder, in deren Familien gesunde Ernährung einen nicht so hohen Stellenwert hat“, sagt Schulleiterin Baron. „Wir werden nun sowohl den Schulgarten als auch die neue Küche dafür nutzen, den Kindern die Wichtigkeit gesunden Essens mit auf den Weg zu geben.“ Schulgarten sei tatsächlich auch ein Unterrichtsfach an der Friedrich-Fröbel-Schule. Jede Klasse hat ihr eigenes Hochbeet, insgesamt sind es 14. „Die Pflanzen kommen aus Spenden von Lehrern und Eltern“, so Baron.

Acht bis zehn Kinder könnten nun in der neuen Küche gleichzeitig arbeiten. Küchen-schränke sorgen für Stauraum, zudem gibt

FOTOS // SEITE 18/19: ANJA JUUNGICKEL



Zwei Backöfen, zwei Waschbecken, Kühlschrank, Geschirrspüler, ausreichend Herdplatten und Stauraum – künftig können sich die Schüler ausprobieren..

es Kühlschrank, Geschirrspüler und jede Menge Platz zum Vorbereiten. Die beiden Backöfen befinden sich in kindgerechter Höhe. Allerdings hatte es auch die Vorbereitung des Raumes in sich. „Das hat etwa 30.000 Euro gekostet“, so Baron. Neue Elektrik, neue Fenster – die Renovierung war aufwändig. „Aber das alles hat sich total

gelohnt“, meint die Schulleiterin. „Es ist wirklich sehr schön geworden.“

Erntedankfest geplant

Insgesamt hat die LWB bereits 20.000 Euro über die Ralf-Rangnick-Stiftung an die Friedrich-Fröbel-Schule gespendet. Die Partnerschule befindet sich im Stadtteil

Grünau, wo das Leipziger Wohnungsbaunternehmen insgesamt etwa 3.400 Wohnungen besitzt. Für den Herbst war an der Friedrich-Fröbel-Schule ein Erntedankfest mit der Ernte aus dem Schulgarten geplant, das musste coronabedingt allerdings ausfallen. „Wir werden das aber nachholen“, verspricht die Schulleiterin. LINDA POLENZ



Spannend schon beim Aufbau: Einige Kinder durften den Bauarbeitern ganz nah über die Schulter schauen.



Schulleiterin Kerstin Baron (vorn) überzeugt sich von der Vollständigkeit aller Utensilien in den Backöfen der neuen Küche.



Von Monster-Monument bis Wusel-Winzlinge

Zum Urlaub gehört er – spätestens wenn das Wetter mies ist – dazu: ein Museumsbesuch. In der Heimatstadt hingegen drängt nichts. Außer die Neugier vielleicht. Und die möchten wir mit dieser „wohnzeit“-Serie wecken. Zum Einstieg erst einmal ein Überblick über die kunterbunte Leipziger Museumslandschaft.

Vermutlich kennen die meisten Leipziger nur einen kleinen Teil der mehr als 50 Museen und Galerien ihrer Stadt. Also sortieren wir ein wenig, was zwischen dem Monster-Monument Völkerschlachtdenkmal und den Winzlingen in der Zinnfiguren-Ausstellung des Torhauses Dölitz alles zu entdecken ist. Wenn man sie der Besucherzahl nach ordnen wollte, stünde da ganz vorn das Stadtgeschichtliche Museum mit all seinen Außenstellen; international besonders bekannt sind aber auch Häuser wie das Museum der Bildenden Künste oder die drei Museen im Grassi. Unbedingt erwähnt werden sollte zudem die Vielzahl der kleinen, überschau-

baren Ausstellungen wie die im Schillerhaus, im Kleingarten- oder im Apothekenmuseum. Auch wer den Hut für das jeweilige Museum aufhat, ist sehr verschieden. Neben den städtischen Institutionen gibt es solche in Landes-, Bundes- und in freier Trägerschaft. Unter der Regie der Kommune stehen beispielsweise das Museum der Bildenden Künste und das Stadtgeschichtliche Museum mit dem Alten Rathaus, dem Neubau am Böttchergäßchen und den ständigen Ausstellungen an anderen Orten. Die Universität führt Regie in ihren Sammlungen wie dem Musikinstrumentenmuseum, dem Ägyptischen Museum oder dem Antiken-

museum. Das Grassi Museum für Völkerkunde zu Leipzig gehört dem Freistaat Sachsen und somit zum Museumsverbund der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Zu denen in freier Trägerschaft zählt unter anderem das Deutsche Fotomuseum in Markkleeberg.

Zu eintönig?

Mag sein, dass fast jede Kommune ein Heimat-Museum zur Ortsgeschichte eingerichtet. Aber Leipzig präsentiert nicht nur seine Stadthistorie besonders vielfältig. Wer hätte gedacht, dass es hier ein Psychiatrie-Museum gibt? Ein Clowns-Museum?



Ein Straßenbahn-Museum? Wer sich nicht überraschen lassen, sondern seine Auswahl gezielt treffen möchte, für den bieten sich zwei Möglichkeiten: Fast alle Museen haben, nicht zuletzt getrieben durch von der Pandemie erzwungene Schließungen, einen Online-Auftritt, der unter anderem digitale (Test-)Besuche ermöglicht. Oder Sie nutzen die Museumsnacht am 7. Mai 2022, während der man hier und da mal die Nase in die Häuser stecken und ausführlichere Besuche planen kann. Dass es kein interessantes Thema gäbe, ist also überhaupt keine Ausrede, weshalb man nicht mal in ein Leipziger Museum reinschauen sollte. Und was spräche sonst noch dagegen?

Zu teuer?

Mal abgesehen davon, dass die Eintrittspreise – sofern überhaupt erhoben – sich in vielen Häusern unterhalb der fünf Euro bewegen, lohnt sich auch ein Blick auf den Kalender: Das Stadtgeschichtliche Museum (Altes Rathaus, Neubau und Schillerhaus) sowie die Museen im Grassi (Museum für Angewandte Kunst, Museum für Musikinstrumente und Museum für Völkerkunde) und

das Museum der Bildenden Künste bieten jeden ersten Mittwoch im Monat freien Eintritt an. Das Bach-Museum Leipzig öffnet jeden ersten Dienstag im Monat und die Galerie für Zeitgenössische Kunst jeden Mittwoch kostenfrei. Immer freier Eintritt gilt unter anderem im Stasi-Museum in der Runden Ecke, im Zeitgeschichtlichen Forum, im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek oder in der Grieg-Begegnungsstätte Leipzig. In den städtischen Museen brauchen Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre generell kein Ticket.

Zu anstrengend?

Wem einfach nur die Füße wehtun, dem kann in den meisten größeren Museen geholfen werden: Einfach an der Kasse mal nach Klapphockern fragen. Die sind leicht, können die Runde durchs Haus mitmachen und bei den Exponaten, vor denen verweilt werden soll, bieten sie die mobile Sitzgelegenheit. Für mobilitätseingeschränkte, hör- oder sehbehinderte Besucher lohnt es, sich im Vorfeld nach Lifts, Rampen beziehungsweise Angeboten wie Multimedia-Guides

oder Audio-Führungen zu erkundigen. Abgesehen von einigen kleinen historischen Gebäuden ist die Mehrzahl der Leipziger Museen behindertengerecht.

Zu hochtrabend?

Dass Museumsbesuche zu anspruchsvoll und damit für Kinder zu langweilig seien, widerlegen die Leipziger Museen immer wieder neu. In manchen Häusern werden für Familien extra Erlebnisausstellungen aufgebaut: Das Stadtgeschichtliche Museum zum Beispiel verkündet „Kinder machen Messe“ und die kleinen Besucher verkleiden sich als Kaufmann oder Marktfrau und ergründen die Waren der Händler. In anderen Museen, beispielsweise in den drei Häusern des Grassi, stehen regelmäßig Familien-Erlebnisse wie Bastelnachmittage oder Sonderführungen auf dem Veranstaltungskalender.

Zu viel?

Da ist was dran. Die Entscheidung, welches Museum als nächstes besucht werden soll, könnte angesichts der Auswahl schwerfallen. Deshalb ja auch unsere geplante, kleine „wohnzeit“-Reihe.

MARLIS HEINZ

FOTOS // SEITE 20/21: VOLKMAR HEINZ



Die Leipziger Museen sind jedes für sich einzigartig und bieten Besuchern unterschiedliche Erlebnisse. In einer Serie stellt die „wohnzeit“ in den nächsten Ausgaben einige von ihnen vor.



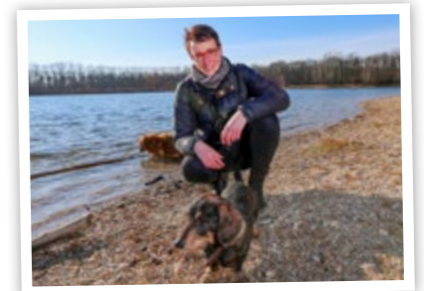
Drei auf einen Streich

Mit dem Leipziger Neuseenland befindet sich ein vielfältiges und attraktives Urlaubsgebiet am Rande der Messestadt. In der 2021 gestarteten Serie „Urlaub vor der Haustür“ erkundet die „wohnzeit“ die neuen Ufer im einstigen Braunkohlenrevier. In Folge 5 geht's an die Naunhofer Seen.

In Naunhof wartet auf die Erholungssuchenden nicht nur ein See, sondern gleich drei: der Moritzsee, der Grillensee und der Albrechtshainer See. Alle liegen nah beieinander und laden nicht nur im Sommer zum Spaziergehen ein. Entstanden sind die Naunhofer Seen aus Kiesgruben, die für den Autobahnbau benötigt wurden. Bereits seit Jahrzehnten sind die Kiesgruben nun schon verschwunden. Umgeben sind die drei Seen vom größten zusammenhängenden Waldgebiet östlich von Leipzig, dem Naunhofer Forst. Während es am Albrechtshainer See unter anderem einen Bootsverleih gibt, lässt sich an Moritz- und Grillensee vor allem die Natur genießen. Bekannt sind die Gewässer auch für ihre FKK-Bereiche und eine spannende Unter-

wasserlandschaft für Taucher. Am größten ist der Grillensee mit einer Wasserfläche von 57 Hektar, zusammen haben alle drei 134 Hektar an Fläche. Grillen- und Moritzsee sind bis zu 25 Meter tief, der Albrechtshainer See misst an seiner tiefsten Stelle dagegen nur sechs Meter. Alle drei Seen sind mit höchstens 3,2 Kilometern Uferlinie (Grillensee) gut zu Fuß zu umrunden. Ein besonderes Highlight befindet sich am Albrechtshainer See: der Kletterwald Leipzig. Ab dem 2. April können höhentaugliche Menschen ab sechs Jahren die beiden Parcours – einen kleineren und einen größeren – erkunden. Je nachdem, wie alt die Besucher sind und wie viel Zeit sie für die Unternehmungen mitbringen.

LINDA POLENZ



Monika, 47, Leipzig

„Von allen Leipziger Seen ist der Moritzsee der schönste. Hier findet sich noch echte Natur statt Kommerz.“

FOTOS // SEITE 22/23: ANJA JUNGNICKEL

Wer sich die Naunhofer Seen als Ausflugsziel auserkoren hat, bekommt gleich drei Gewässer auf einen Streich. Das größte ist der Grillensee mit einer Wasserfläche von 57 Hektar.



Die Riesen mit der tollen Aussicht



Die so genannten Punkthochhäuser bieten nicht nur eine tolle Aussicht, sie sind auch kreativ von den Architekten geplant worden.



Die LWB hat Punkthochhäuser in einigen Stadtteilen, wie die so genannten Drei Gleichen in der City (links) oder die 16-Geschosser in Schönefeld.



Hoch, tief, klein, groß, alt, neu – auch bei der LWB sind einige Superlative zu finden. Die größten Häuser sind in der ganzen Stadt verteilt: die imposanten Punkthochhäuser mit 16 Stockwerken.

Solche Perspektiven öffnen sich nicht vielen Leipzignern. Wohnhochhäuser, aus deren oberen Etagen es möglich ist, anderen auf die Dächer zu schauen, gibt es in der Stadt eher wenige. Und das nicht, weil der sumpfige Untergrund Leipzigs solche statischen Höhenflüge verhindern würde. „Mit entsprechenden Investitionen wäre es technisch durchaus möglich, Leipzig eine spektakuläre Skyline zu verpassen“, erläutert Dr. Brigitta Ziegenbein, Leiterin des Stadtplanungsamtes. „Aber Hochhäuser sollten auch eine Funktion als städtebauliche Dominante haben. Neben den bestehenden Hochhäusern, haben das charakteristische, gründerzeitlich überformte Leipziger Stadtzentrum und die erweiterte Innenstadt dies jedoch gar nicht nötig, wie auch der Stadtrat Anfang der 1990er feststellte. Deshalb wurde damals entschieden und 2019 bestätigt, Hochhäuser – mal abgesehen von den bestehenden am Ring – nur an städtebaulich besonderen Punkten zu errichten. In jedem der aktuell geplanten neuen Wohngebiete wird es also, um die Viertel architektonisch aufzuwerten, eine oder mehrere bauliche Dominanten geben.“

Ist das Baukunst ...

Wann ein hohes Haus Hochhaus genannt wird, darauf geben die Experten-Definitionen und die alltägliche Wortwahl übrigens ganz verschiedene Antworten: laut Sächsischer Bauordnung, so Ziegenbein, „... sobald der Fußboden der obersten Etage die 22 Meter über Grund erreicht.“ Insofern dürfen sich auch die Elf- und selbst die Neun-Geschosser rühmen, Hochhäuser zu sein. Wenn Wolfgang Haase, Abteilungsleiter Technik und Bau der LWB, in seine aktuelle Statistik der LWB Bestände schaut, dann kommt er auf rund 60 Hochhäuser mit ca. 120 Hauseingängen. Da sind neben dem renommierten Wintergartenhochhaus oder dem damals als „Sonderbau“ errichteten Gebäude in der Scharnhorst/Karl-Liebnecht-Straße unter anderem die Mittelganhäuser in der Lene-Voigt-, Gerber- und Reichsstraße dabei. Aber als Wohnhochhäuser wirklich stadtteilprägend sind vor allem die 16-geschossigen Punkthochhäuser; 88 dieser Erfurter Entwicklung wurden in der DDR gebaut, davon 47 in Leipzig. „Mit den PH 16 bewiesen die Architekten übrigens viel Kreativität“, erläutert Haase. „So bestand jedes dieser Punkthochhäuser aus drei Baukörpern, die dem Verlauf der Sonne folgten, während die Flure mit den

Aufzügen und Fluchttreppenhäusern meist auf Norden ausgerichtet sind. Und auch dass die Häuser in der Regel als Zwilling stehen, war kein Zufall. So musste – heute würde man das Nachhaltigkeit nennen – nur eine Kranstraße betoniert werden.“ Derzeit stehen in Leipzig noch 27 PH 16, davon 19 im Bestand der LWB. Dass in Leipzig so viele der Riesen abgerissen wurden, erklärt Brigitta Ziegenbein so: „Aus fachlicher Sicht gab es schon konzeptionelle Überlegungen für den Rückbau, in Grünau hauptsächlich an den Außenbereichen beginnend, aber auch in Bereichen, in denen wenige Jahre zuvor auf Grund der immer mehr notwendigen Neubauwohnungen Hochhäuser nachträglich dazwingesetzt wurden. Es wurde dann also teilweise die sogenannte Nachverdichtung rückgängig gemacht. Oft waren aber wohnungswirtschaftliche Analysen ausschlaggebend, denn in Hochhäusern ist ein Quadratmeter Wohnfläche nicht nur teurer zu errichten oder zu sanieren, sondern auch zu betreiben. Und das in einer Stadt mit schrumpfender Bevölkerung und Leerstand in Größenordnungen ...“

... oder kann das weg?

Wenn sich Wolfgang Haase an die Neunziger erinnert, spricht er von „mühseligen Diskussionen um die 16-Geschosser. Die Frage war immer, was unter Bestandschutz steht und vorerst so bleiben kann, und was angesichts der neuen Regelungen umgehend und dann meist auch aufwändig modernisiert werden musste. Also ging das große Bauen los: zusätzliche Treppen-

häuser und kürzere Rettungswege waren nötig, neue Brandschutztechnik, Notstrom-Diesel-Aggregate für die Aufzüge. Teilweise wurden auch Balkone und Wintergärten angebaut. Und bei den meisten Hochhäusern bekamen die Fassaden ein energetisch und optisch besseres Antlitz. Aktuell läuft an diesen Gebäuden schon die zweite Sanierungswelle.“

Zu den größten Aktionen der kommenden Jahre gehört die Fassaden-Erneuerung an LWB Hochhäusern der Stuttgarter Allee in Grünau. Dort ist zwar innen bereits viel geschehen, die äußere Hülle wird erst ab 2023 in Angriff genommen. Das sei dringend notwendig, betont Prof. Sigrun Kabisch, Soziologin im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung und Leiterin der Studie „Grünau 2020“. Sie bedauert, dass die unsanierten Fassaden in Medien oft ein falsches Bild dieses Leipziger Stadtteils illustrieren.

Ein hoher Posten

Die absolute Mehrzahl der LWB Punkt-Hochhäuser zählt jedoch zu den beliebtesten Adressen Leipzigs. Ihren Anteil daran haben die Hochhausmeister. Neben den vielen Aufgaben, die sie mit all ihren Kollegen teilen, müssen die Männer in den hohen und ganz hohen Wohnhäusern noch das Funktionieren von ein paar besonderen Dingen regelmäßig testen: spezielle Alarmanlagen, die Steuerungsmechanik des Liftes, Sicherheitsbeleuchtung und einiges mehr. Und manchmal haben sie trotzdem einen Moment Zeit für einen Blick in die Weite.

MARLIS HEINZ



FOTOS // SEITE 24/25: VOLKMAR HEINZ

Pflanzen vorziehen – leicht gemacht

Frühlingszeit ist Pflanzzeit. So langsam erwachen dann auch die Kleingärtner wieder aus dem Winterschlaf und es ist geschäftiges Treiben in den Parzellen zu beobachten. Dabei sind viele im Winter aber nicht untätig.

Vorziehen: Einige Kleingärtner finden es total überflüssig, andere nutzen es, um günstig neue Pflanzen im Frühjahr setzen zu können. Fakt ist: Wer Platz, Zeit und Lust hat, kann damit tatsächlich einiges an Geld sparen. Und es lässt sich ganz ohne Kleingarten auch leicht für Balkon und Wintergarten umsetzen.

Doch es gibt auch beim Vorziehen von Tomate, Erdbeere und Co. einiges zu beachten. Zeitpunkt, Temperatur und Standort entscheiden sehr oft über Erfolg oder Misserfolg.

Paprika-Pflanzen brauchen es beispielsweise eher ein bisschen wärmer. Die Töpfe mit den Samen können also ruhig an der Heizung stehen. Zwischen 25 und 28 Grad Celsius sind für das Vorziehen von Paprika ideal. Übrigens: Die Liebe zur Wärme behalten die Chili- und Paprika-Pflanzen auch bei, wenn sie schon gewachsen sind. Am besten gedeihen sie im Sommer an einer Hauswand oder im Gewächshaus.

Auch beim Säen von Tomaten ist das Timing entscheidend. Während die Samen am besten bei etwa 22 Grad Celsius – also in der Nähe einer Heizung – keimen, brauchen es die zarten Pflanzen dann eher kühl. Der Zeitpunkt der Aussaat ist auch nicht ganz unentscheidend. Sechs Wochen vor dem Auspflanzen im Garten oder auf Balkon und Terrasse sollte damit begonnen werden. Achtung: nicht zu viel gießen! Kleiner Tipp für das Herstellen von kleinen Anzuchtöpfen: Natürlich gibt es die Töpfchen in sämtlichen Formen im Einzelhandel zu kaufen. Sie lassen sich aber auch ganz einfach aus Toilettenpapier-Rollen herstellen. Dazu einfach eine Rolle halbieren oder dritteln, Erde rein, fertig. Wichtig fürs Vorkeimen: Spezielle Anzuchterde



Blumen, Kräuter, Gemüse oder Obst lassen sich auch gut mit Kleinkindern säen.

verwenden. Sie enthält kaum Dünger und sorgt dafür, dass die Pflanzen nicht so schnell, dafür aber kräftig wachsen. Neben Gemüse und Obst lassen sich auch Blumen prima vorziehen. Für Sonnenblumen beispielsweise einfach die Kerne des Vorjahres aufbewahren und im Frühjahr in Töpfen aussäen. LINDA POLENZ



Manche LWB Mieter haben tatsächlich noch historische Mietverträge. Ab dem 30. Jahr gibt's jeweils zum Runden eine Überraschung.

Die LWB feiert ihre langjährigen Mieter

Wer bei der LWB 30, 40, 50, 60 oder 70 Jahre Mieter ist, bekommt vom Unternehmen einen Einkaufsgutschein. Im vergangenen Jahr waren das mehr als 300 Jubilare.

Ein Drittel der Mietverträge der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB) sind älter als zehn Jahre, mehr als acht Prozent gar mindestens 30 Jahre – das

sind immerhin etwa 3.000 Stück. Einige von ihnen haben zum Ende des vorigen Jahres eine ganz besondere Überraschung bekommen: Einkaufsgutscheine für den Konsum.

„Als wir die Wohnung in der DDR damals bekamen, war das wie ein Sechser im Lotto“, schreiben Hans und Erika E., zwei der letztjährigen Jubilare. „Wir haben uns immer gut aufgehoben gefühlt.“ Zum ersten Mal erhielt Annelore O. einen Jubiläumsgutschein der LWB – für 30 Jahre Mietvertrag. Zehn Jahre länger ist Monika K. be-

reits dabei. „Ich möchte mich ganz herzlich für die Aufmerksamkeit anlässlich meines 40. Mietjubiläums bedanken“, schreibt sie an die LWB. Udo B. und Ilka H. dachten zunächst an eine Mieterhöhung, als der Brief des Vermieters ins Haus flatterte. „Umso größer war die Freude über den Bonus“, schreiben sie. „Wir wohnen sehr gern hier und fühlen uns wohl. Und wenn wir etwas auf dem Herzen haben, wird schnell gehandelt. Dafür auch unser Dank.“ Auch in diesem Jahr können sich die treuen Mieter wieder über eine Überraschung freuen. LP

LWB wieder bei der Ökofete dabei – diesmal wird gepflanzt und gemalt

Die LWB beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an der Ökofete im Clara-Zetkin-Park. Am 26. Juni wird von 12 bis 19 Uhr wieder gepflanzt – und diesmal auch gemalt.

Erstmals bietet die LWB den kleinen und großen Besuchern die Möglichkeit, ihren ganz persönlichen Stein zu bemalen. Wer mag, kann dafür vorher einen flachen Kiesel suchen und ihn einfach zur Ökofete mitbringen. Natürlich gehen auch zwei

oder drei. Und es müssen auch keine Kiesel sein, zum Bemalen eignen sich im Prinzip alle Findlinge, die mindestens eine flache Seite haben. Je ausgefallener die Form, desto kreativer kann der Bemaler werden. Die Steine können dann entweder mitgenommen werden, oder sie verbleiben bei der LWB. Der städtische Vermieter hat sich dafür etwas ganz Besonderes einfallen lassen. „Mit den bemalten Steinen verschönern wir einen oder mehrere unserer

Spielplätze“, erklärt Jacqueline Kupfer, die Spielplatzkontrolleurin der LWB. „So können alle Künstlerinnen und Künstler ihre Steine jederzeit besuchen.“ Neben den Kieselsteinen stellt die LWB den Besucherinnen und Besuchern auch in diesem Jahr wieder bienenfreundliche Pflanzen für Balkon, Terrasse oder Garten zur Verfügung. Sie können am Stand selbst gepflanzt – und dann einfach mit nach Hause genommen werden. LP



Es geht voran in der künftigen Kita in der Hafestraße. Raymonde Will vom Mütterzentrum Leipzig (links) möchte ein offenes Konzept umsetzen, wie sie LWB Mitarbeiter Matthias Schneider, Projektleiter Neubau, erklärt.

Offenes Konzept für die neue Kita

Offene Räume, offene Gruppen – die neue Kita im LWB Neubau in der Hafestraße verfolgt ein ganz eigenes Konzept. Bei dem die Kinder viel Mitspracherecht haben.

Raymonde Will führt stolz durch die Räume, in denen schon der Charakter der künftigen Kita erkennbar ist. „Wir werden drei so genannte Familiengruppen mit jeweils etwa 40 Kindern von zwei bis sechs Jahren haben“, erklärt die Geschäftsführerin des Mütterzentrum Leipzig, das die Einrichtung als Träger betreiben wird. Jede Familiengruppe kann sich in insgesamt vier miteinander verbundenen Räumen frei bewegen. Hinzu kommt ein Nestingbereich für die ganz kleinen Kinder von ein bis zwei Jahren. Pro Familiengruppe gibt es zwei Integrationsplätze.

Kein Schlafzwang ab drei Jahren

Grün, blau, gelb und petrol – die Farben der Gruppen stehen schon fest und sind an den Türrahmen bereits erkennbar. „Die jeweiligen Gruppenräume sind miteinander

verbunden“, so Will. Jedes Zimmer wird verschiedene Möglichkeiten zum Spielen oder Ausruhen haben. Über Türen gelangen die Kinder aus den Erdgeschossräumen zum großen Freibereich.

Das Konzept ist insgesamt sehr stark an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. „Wir haben beispielsweise ab drei Jahren keinen Schlafzwang“, so Will. „Es gibt einfach auch Kinder, die das nicht mehr brauchen in diesem Alter.“ Dennoch werde es je Gruppe einen Schlafraum geben, der mittels Türen dann auch als Rückzugsort genutzt werden kann. Der Garderobenbereich soll stressfreier als üblich gestaltet werden. „Wir überlegen, kleine Podestteile in unterschiedlichen Höhen hinzustellen, damit die Kinder sich auch mal hinstellen können“, so die Geschäftsführerin des Mütterzentrums. Garderoben seien Stress-Umgebungen, durch eine Entzerrung sei da allen geholfen. Man werde gemeinsam mit den Planern schauen, was da in der Hafestraße noch möglich ist.

„Es ist toll, so einen Bau mit begleiten zu können“, erklärt Will. „Vor allem, weil wir dadurch Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung haben.“ Sie hätte es gern noch offener gehabt, das sei aber auf Grund der baulichen Gegebenheiten nicht mög-

lich gewesen. „Wir versuchen, so viel wie möglich bereits im Vorfeld zu planen und zu denken.“ Um Stress-Situationen von Anfang an vermeiden zu können.

Erste Fachkräfte bereits gefunden

Die Kita in der Hafestraße wird die dritte in Trägerschaft des Mütterzentrums. Obwohl der Bau seitens der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB) voraussichtlich vorfristig fertig gestellt wird, müsse am Eröffnungstermin der Kita im November festgehalten werden. Ende Januar 2023 soll die Kita zu 50 Prozent belegt sein, dann ist eine kurze Verschnaufpause geplant. „Die Erzieher für den Start haben wir schon gefunden“, erklärt Will. „Der Rest muss dann im laufenden Betrieb eingestellt werden.“ Pro Familiengruppe seien fünf bis sechs Fachkräfte geplant. „Wir streben an, im Schnitt 30-Stunden-Verträge abzuschließen“, so Will. Dadurch werde allerdings auch mehr Personal insgesamt benötigt. „Wir sind guter Dinge, dass es uns gelingt, genügend pädagogische Fachkräfte zu bekommen“, sagt sie. „Wir haben ein tolles Konzept, das sich sehen lassen kann. Das überzeugt viele.“ Zudem genieße das Mütterzentrum Leipzig auch als Arbeitgeber einen guten Ruf. LINDA POLENZ

FOTOS // SEITE 28: VICTORIA HÄRTING // SEITE 29: WALTRAUT GRUBITZSCH / KOZIOL



Die „Geschätzte LWB“



Wie viele Menschen wohnen eigentlich in einem Hochhaus? Wie lang ist der längste LWB Wohnblock? Wie viele Werkzeuge führt das LWB Serviceteam mit sich? Diesen und vielen weiteren Fragen geht die „wohnzeit“ in der neuen Serie „Geschätzte LWB“ nach. Dazu stellen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jeweils eine Schätzfrage, die dann in der nächsten Ausgabe aufgelöst wird. Zum Auftakt, schätzen Sie doch mal: Wie viele Balkone hat das Wintergartenhochhaus? LP

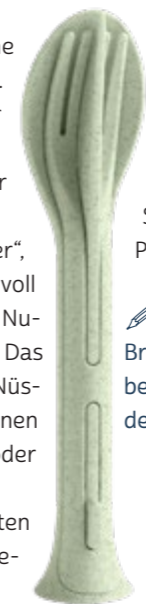
✍ Schicken Sie uns Ihre Antwort bis 15. Mai 2022 mit dem Stichwort „Geschätzte LWB“. Unter allen richtigen Einsendungen werden zwei Baumarktgutscheine im Wert von je 50 Euro verlost.

Die coole LWB Lunchbox – Design trifft Funktionalität

Ganz neu in die LWB Familie hat es eine coole Lunchbox von Koziol geschafft. Egal ob für die Schule, das Büro oder das Picknick – die funktionale Box inklusive Besteck ist überall ein starker Begleiter. Perfekt ist sie für alle „Meal Prepper“, also alle, die ihr Essen zu Hause liebevoll vorbereiten. In der Box finden kleine Nudelgerichte, Bowls und Salate Platz. Das Oberteil ist dagegen für Obst oder Nüsse gedacht. Ein Highlight: In der kleinen Minidose finden Gewürze, Honig oder Dressings Platz. Der große Vorteil ist, dass alle Zutaten in der Box sauber voneinander ge-

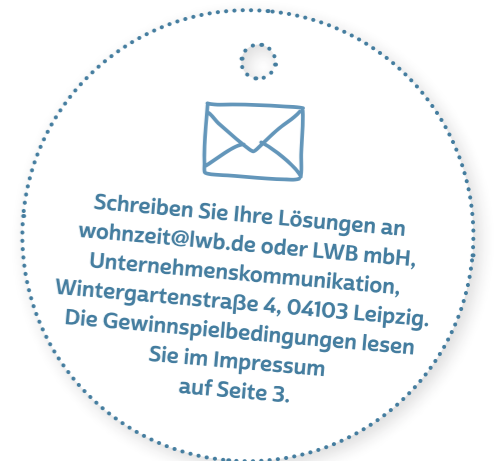
trennt werden und somit appetitlich bis zur Mahlzeit bleiben. Und das Beste: die Bentobox gibt es im schicken LWB Design. Ein absolutes Must-Have für die Mittagspause. Selbstverständlich ist die Box zu 100 Prozent recyclebar. LINDA POLENZ

✍ Die „wohnzeit“ verlost fünf LWB Brotdosen inklusive Besteck. Schreiben Sie uns bis zum 15. Mai 2022 unter dem Stichwort „LWB Lunchbox“.



Rätsel-Auflösung

In der Winter-Ausgabe haben wir im Forträtsel Ihnen, liebe Leserinnen und Leser unsere Insekten- und Igelhotels gezeigt und danach gefragt, was die Igel so im Winter machen. Richtig ist natürlich: Sie schlafen. Über zwei Baumarktgutscheine im Wert von je 50 Euro können sich die Eheleute Bautz und Yannick Weickardt freuen. Die LWB Regenschirme gingen an Rita Pivonka, Wolfgang Schumann, Maïke Bohnet, Susan Wöhl und Nancy Dösinger. Zudem bekommen Petra Walther, René Martin, Peter Näbrich, Monika Müller, Ulrich Brückner, Martin Schmidt und Nadine Anton ihre Wunschbücher zugesandt. Jeweils einen LWB Kalender „LEIPZIGZEIT“ bekommen Ane Brandt, Andreas Friebe und Hans-Jürgen Idzak. Herzlichen Glückwunsch! LP



LWB Zentrale Vermietung Wintergartenstraße 4
 ☎ 0341 9922-0
 Mo bis Fr 8 – 18 Uhr
 ✉ mieten@lwb.de

LWB Kasse Wintergartenstraße 4
 Die Kasse ist bis auf weiteres geschlossen. Bitte überweisen Sie die Miete.



LWB Service Hausreinigung
 ☎ 0341 9922-1133 Mo bis Fr 10 – 14 Uhr
 ✉ hausreinigung@lwb.de



Ihre Ansprechpartner

bei Fragen, die über die Mieterbetreuung hinausgehen:

Sie möchten einen Mieterstreit schlichten oder Sie haben Probleme mit Ihren Mitmietern und möchten diese Konflikte lösen? Wenden Sie sich bitte an den Ombudsmann, Torsten Kurtzer, Telefon 0341 9922-1010 sowie per E-Mail an ombudsstelle@lwb.de.



Sie haben Fragen zur Bewältigung des Alltags mit altersbedingten Einschränkungen oder suchen eine behindertengerechte Wohnung? Wenden Sie sich an die Seniorenbeauftragte, Jana Schreiner, Telefon 0341 9922-4415 oder per E-Mail an jana.schreiner@lwb.de.



Der Alltag verlangt zu viel von Ihnen und Ihrer Familie? Brauchen Sie Hilfe, sollen wir Sie unterstützen? Wenden Sie sich an die Familienbeauftragte, Bianka Beck, Telefon 0341 9922-4411, bianka.beck@lwb.de oder dienstags 9-18 Uhr in der Wintergartenstr. 4.



Unser Service für Sie – unsere Kundencenter

Die LWB hat zwölf Servicekioske und eine Außenstelle*, diese sind ohne Voranmeldung montags von 8 bis 12 Uhr und donnerstags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten können Sie einen Termin mit Ihrem/r Mieterbetreuer/in vereinbaren. Den Kontakt finden Sie in den Mieterunterlagen, bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Maßnahmen.

Nürnberger Straße 33
 Zentrum-West, Zentrum-Nordwest, Zentrum-Südost, Gutenbergviertel, Seeburgviertel

Shukowstraße 54
 Schönefeld-Abtnaundorf, Schönefeld-Ost, Mockau-Süd, Sellerhausen-Stünz

Scharnhorststraße 17
 Connewitz, Südvorstadt, Kleinzschocher, Plagwitz, Schleußig

Gerberstraße 18/20
 Zentrum, Zentrum-Nord/-Ost/-Süd, Musikviertel, Ringbebauung, Windmühlenstraße, Gohlis-Süd

Heiterblickallee 13
 Erla-Siedlung, Engelsdorf, Heiterblick, Paunsdorf

Ludwigsburger Straße 10/12
 Grünau, Schönau

Konradstraße 60
 Hanns-Eisler-Straße, Innere Ostvorstadt (Kreuzstraßenviertel), Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf

Riebeckstraße 36
 Reudnitz-Thonberg, Stötteritz

Dr.-Hermann-Duncker-Str. 10
 Neulindenau

Bockstraße 5
 Meusdorf, Probstheida

**Axis-Passage
 Georg-Schumann-Straße 171**
 Wiederitzsch, Möckern, Wahren, Eutritzsch, Gohlis

Dürrstraße 71
 Dölitz-Dösen, Löbzig

Rosenowstraße 31*
 Mockau, Thekla

Unsere aktuellen Wohnungsangebote



1 Zimmer

Umsorgt Wohnen im Alter!
 Grünau, 1-RW m. Aufzug, mod. Bad m. Dusche, Pflegedienst im Haus, wird bis Ende April saniert, Dölziger Weg 4, 7. OG, 31 m², 326 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1983, FW, Verbr.-ausweis, D, 108 kWh/(m²*a)

Mitten in der City wohnen!
 City/Nähe Bildermuseum, 1-Raum-Apartment m. Aufzug, mod. Bad m. Dusche, frei ab 01.06.2022, Reichsstr. 13, 3. OG, 25 m², 375 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1965, FW, Verbr.-ausweis, D, 101 kWh/(m²*a)

2 Zimmer

Super Ausblick garantiert!
 Schönefeld-Ost, 2-RW m. Aufzug, mod. Bad m. Wanne, zwei helle Wohnräume, offene Küche, Fritz-

Siemon-Str. 26, 15. OG, 56 m², 500 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1975, FW, Verbr.-ausweis, D, 119 kWh/(m²*a)

Wohnen am Johannapark!
 Musikviertel, 2-RW m. Aufzug, mod. Bad m. Wanne, frei ab 01.05.2022, Karl-Tauchnitz-Str. 15, 3. OG, 47 m², 500 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1978, FW, Verbr.-ausweis, B, 63 kWh/(m²*a)

Frisch saniert!
 Probstheida, 2-RW m. Parkett, Bad m. Wanne, Aufzug, Lene-Voigt-Str. 8, 5. OG, 48 m², 445 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1968, FW, Verbr.-ausweis, B, 66 kWh/(m²*a)

LEGENDE *Mietpreis inkl. Nebenkosten, zzgl. Kautions, FW = Fernwärme, Bj = Baujahr



3 Zimmer

Ab ins neue Zuhause!
 Schönefeld, san. 3-Raum-Maisonette, zwei Bäder m. Wanne, mod. Fußbodenbelag, Volksgartenstr. 26, 14. OG, 93 m², 825 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1974, FW, Verbr.-ausweis, D, 116 kWh/(m²*a)

Ein Viertel zum Wohlfühlen!
 Grünau, 3-RW m. gr. Balkon, Bad m. Wanne, parkähn. Innenhof, wird bis Ende Mai saniert, Straße am Park 54, 4. OG, 63 m², 525 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1978, FW, Verbr.-ausweis, D, 123 kWh/(m²*a)

Familienfreundlich!
 Volkmarisdorf, 3-RW, Bad m. Wanne, grüner Innenhof, Schule, Kita in Laufweite, Dornberger Str. 29, EG, 60 m², 487 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1989, FW, Verbr.-ausweis, D, 103 kWh/(m²*a)



Miteinander wohnen.
 #ZuhauseInLeipzig



lwb.de

